

18 396 Einwohner – und am Flaßbarg rollen die Bagger

145 neue Wohneinheiten / Terrabaltic investiert 23,5 Millionen Euro / Ergebnisse der Volkszählung

SCHENEFELD Nein, überrascht wurde Schenefelds Bürgermeisterin vom Ergebnis der Volkszählung gestern nicht. „Mir war klar, dass die Zahlen differieren. Es gibt immer wieder so genannte Karteileichen“, sagte Christiane Küchenhof. 18 197 Einwohner lebten im Mai 2011 in Schenefeld – und nicht wie vom Statistikamt Nord angenommen 18 562. Die Zahl musste um zwei Prozent (365 Einwohner) nach unten korrigiert werden.

Auf der Basis der aktuellen Zahlen hat das Statistikamt nun für Schenefeld eine Bevölkerungszahl von 18 396 ermittelt – Stand: 30. Juni 2012. Die Volkszählung 1987 ergab für Schenefeld eine Bevölkerungszahl von 14 985.

„Ich fühle mich in meiner Einschätzung bestätigt“, sagte Stadtplaner Günter Leimert. Wie im Stadtentwicklungskonzept aufgeführt, werde sich die Einwohnerzahl in Schenefeld bis zum Jahr 2015 um die 18 500 bewegen. Von der 20 000-Einwohner-Grenze sei die Stadt deutlich entfernt.

Bis 2016 wird gebaut

20 000 Einwohner: Niemand in der Politik will diese Marke überspringen. Denn dann wäre Schenefeld auch für die Unterhaltung der Landesstraßen verantwortlich. Da könnten schnell Kosten in Millionenhöhe auf die Stadt zukommen. Vor allem die Bürgerinitiative „Wohnquali-

tät im Grünen“ hatte angesichts des Baubooms in Schenefeld das schnelle Erreichen der 20 000er-Grenze prognostiziert.

Während gestern in Pinneberg die Ergebnisse der Volkszählung verkündet wurden, rollten in einem der letzten großen Baugebiete in der Stadt die Bagger an. Das Schenefelder Unternehmen Terrabaltic investiert auf dem ehemaligen Gelände des Schenefelder Pflanzentrums 23,5 Millionen Euro. Auf einer Fläche von 24 103 Quadratmetern entstehen in drei Bauabschnitten 145 Wohneinheiten. Vier Doppelhäuser, zehn Stadthäuser und 117 Wohnungen

(zwischen einem und vier Zimmern) in sechs Mehrfamilienhäusern werden bis zum Jahr 2016 hochgezogen. Stadthäuser gibt es ab 319 000 Euro, Doppelhäuser ab 325 000 Euro. Auf dem Areal entsteht eine Tiefgarage mit 90 Stellplätzen. Wie berichtet, wird für die Erschließung des Baugebiets eine neue Straße gebaut. An der Kreuzung Altonaer Chaussee soll eine neue Ampelanlage den Verkehr regeln. Das neue Quartier „Düpenau Grund“ liegt in unmittelbarer Nähe des „Stadtzentrums“. Im ersten Bauabschnitt werden Stadthäuser errichtet.

Christian Brameshuber

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET

Für das Baugebiet Flaßbarg wurden 7800 Quadratmeter aus dem Landschaftsschutzgebiet entlassen. Den Antrag hatte die Stadt gestellt. Der Kreis stimmte dem Ansinnen im Januar zu. Der Nabu und die Bürgerinitiative „Wohnqualität im Grünen“ hatten diese Entscheidung kritisiert. Fakt ist: Im Flächennutzungsplan von 1981 und auch im Landschaftsplan war ein Teil des Grünzugs entlang der Düpenau als gemischte Baufläche ausgewiesen worden. 20 Jahre später kam die Landschaftsschutzverordnung. Die Grenzen auf den Karten überlappten sich. Teile des Landschaftsschutzgebietes lagen im Bereich der ehemaligen Bauflächen. „Mit der Entlassung aus dem Landschaftsschutzgebiet wird die Grenzierung mit der vorhandenen städtischen Planung wieder in Übereinstimmung gebracht“, begründete die Untere Naturschutzbehörde ihre Zustimmung. Auf die war die Stadt aus. Für Schenefelds Bauamtschef und Stadtplaner Günter Leimert ist das zentrumsnahe Areal am Flaßbarg „einer der letzten vernünftigen Standorte in der Stadt, an dem verdichtetes Wohnen noch realisiert werden kann“.

brh



Das Bauschild steht. Im Hintergrund sind noch die Gebäude der längst geschlossenen Gärtnerei zu sehen.



Das Millionenprojekt am Flaßbarg startet mit dem Bau von Stadthäusern.

TERRABALTIC (2)